

Zürcher Filmpreis für «Vaters Garten»

ZÜRICH. Dreimal hat der Filmmacher Peter Liechti schon den Zürcher Filmpreis erhalten – für «Signers Koffer» (1996), «Hans im Glück» (2003), «Sound of Insects» (2009). Am Dienstag ist ein weiterer Zürcher Filmpreis dazugekommen: 50000 Franken gab es an der «Cadrage», der grossen Nacht der Zürcher Auszeichnungen und Filmpreise, für das subtile Porträt über seine Eltern «Vaters Garten». Den zweiten Preis und 30000 Franken bekommt Sophie Huber für ihren viel gelobten (aber mit 744 Eintritten im Kino kaum präsenten) Dokumentarfilm über den amerikanischen Schauspieler Harry Dean Stanton, der in mehr als 250 Filmen aufgetreten ist, dessen Name aber kaum jemand kennt. Die dritte Auszeichnung (und 20000 Franken) ging an «Rosie», das lebensnahe Drama von Marcel Gisler; es weist Qualitäten auf, «die man im Schweizer Film oft vermisst», schrieb die Jury in ihrer Begründung.

Succès Zürich

Ohne Jury geht es in der Kategorie Succès Zürich der Zürcher Filmstiftung. Hier entscheiden nur die Zahlen an der Kinokasse und die Festivalerfolge über die Gutschriften für zukünftige Projekte. Weit voraus ist hier «More than Honey». Das grossartige Werk von Markus Imhoof über das Leben der Bienen hat ein grosses Publikum gefunden und ist auch in der Oscarausscheidung um den besten Dokumentarfilm im Rennen. Zu den erfolgreichsten Spielfilmen 2012/13 gehören dann «Sister» von Ursula Meier und Xavier Kollers «Eine wen ig – dr Dällebach Kari».

Den Winterthurer Akzent setzte der Kurzfilmpreis: Benny Jaberg bekam ihn für «The Green Serpent» – eine delirierende Fremd- und Selbsterfahrung in Sachen Wodkatrinken in Russland. Nicht zuletzt gaben die Visuals von Ivan Engler dem Abend den schönsten Rahmen, es war grosses Kino. (bu)